

Auswirkungen geopathogener Zonen auf das biokybernetische System Mensch
 Verifizierung mit dem NLS-Diagnostiksystem
 Unsere Praxis hat im Jahre 2008 folgende Untersuchung durchgeführt: 50 Patienten, deren Beschwerdebilder durch die zellulär-biochemisch orientierte Schulmedizin nicht geklärt werden konnten, wurden mit dem bioenergetischen Bluttest nach Dr. Oberbach untersucht. Dieser Test ist vergleichbar dem Bluttest nach Dr. Aschoff und definiert den elektromagnetischen Zustand des Blutes im Rahmen der Krankheitsentstehung. Zeigte nun dieser Bluttest, dass eine geopathische Belastungen vorlag, kam das NLS-Diagnostiksystem zum Einsatz, um herauszufinden, ob geopathogene Zonen in der Lage sind,



Abb. 8a-c: Nach Schlafplatzverlegung (Beispiel Abbildung 3)

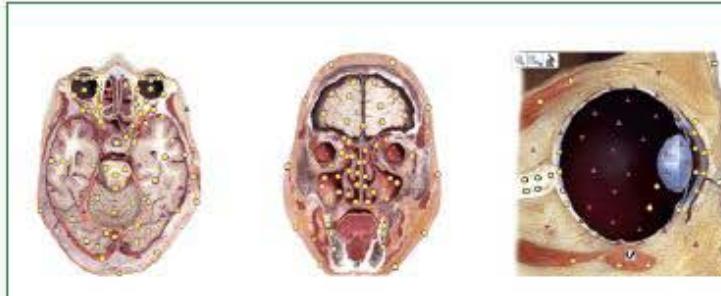


Abb. 9a-c: Nach Schlafplatzverlegung (Beispiel Abbildung 4)

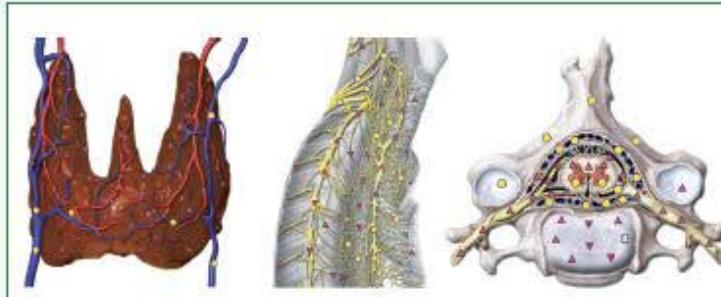


Abb. 10a-c: Nach Schlafplatzverlegung (Beispiel Abbildung 5)

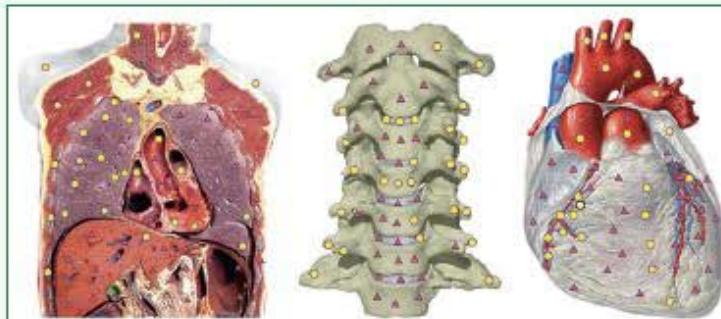
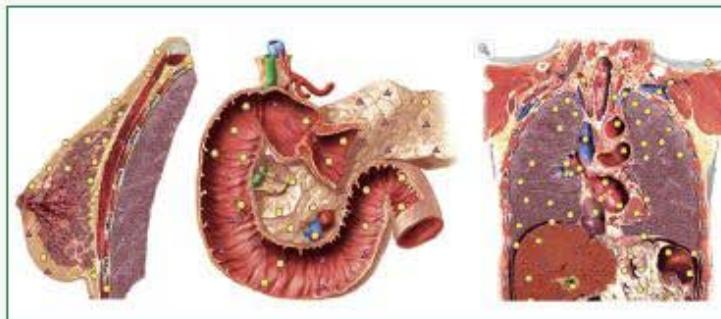


Abb. 11a-c: Nach Schlafplatzverlegung (Beispiel Abbildung 6)



Informationsveränderungen im menschlichen Gewebe hervorzurufen.

Die WHO definiert Gesundheit als „einen Zustand körperlichen, geistigen, seelischen und sozialen Wohlbefindens“. Diese Definition entspricht der zellulär- biochemischmechanistisch orientierten Schulmedizin. Aus der Sicht der quantenphysikalisch orientierten bioenergetischen Medizin fehlt jedoch der entscheidende Aspekt. Gesundheit ist darüberhinaus der Zustand intakter, systemkohärenter Information in unserer Zellkern-DNS und optimaler Biophotonen- Energie in unseren Mitochondrien, allgemein gesagt, die perfekte zelluläre und geistige Ankopplung an das kosmische Quantenfeld. Wir wissen, dass jeden Tag, d.h. alle 24 Stunden, der 2.500ste Teil von uns ersetzt wird. 10 Millionen Zellen sterben pro Sekunde und 10 Millionen Zellen werden geboren. Seit Prof. Popp wissen wir, dass alle absterbenden Zellen dies durch einen messbaren Lichtimpuls kundtun. Durch ihn wird der Befehl zur Geburt einer neuen Zelle am gleichen Platz mit gleicher Funktion gegeben. 10 Millionen solcher Mitteilungen versendet unser Körper zu jeder Sekunde, um seine materiellen Strukturen auf dem aktuellen Stand zu halten. Die Körperchemie mit ihrem Übertragungstempo kann da nicht mithalten. Seit Professor Gurwitsch Anfang des 20. Jhd. und Professor Popp Ende des 20. Jhd. ist der medizinischen Fachwelt bekannt, dass alle Zellen eine ultraschwache Lichtstrahlung aussenden, die man heute als Biophotonenstrahlung bezeichnet. Alle Lebewesen senden diese Strahlung aus, sie ist reproduzierbar und messbar. Popp hat die Zellkern-DNS als Photonenspeicher. Hier treffen sich kosmische Quanteninformationen und verdichten sich zum Nutzen der Körperzelle. Je schwächer nun unsere Körperenergie ist, desto mehr Kopierfehler kommen vor. Wird nun eine Zelle mit Kopierfehlern ausgetauscht, d.h. spätestens nach 2.500 Tagen (= 7 Jahre), dann vergrößert sich der Defekt. So beschleunigen sich Alterungs- und Krankheitsprozesse. Über Nahrung und Haut gelangt die Energie in Form von Biophotonen mit ihren Informationen in unseren Körper. Energiemangel oder inkohärente Information bewirken, dass die Krankheit auf den Weg kommt. Professor Becker vom „Upstate Medical Centre der State University“ in New York ist einer der großen Pioniere der Energiemedizin. Er findet in seinen Publikationen deutliche Worte: „**Das medizinisch-chemisch-mechanistische Paradigma ist gescheitert und in der Medizin hat eine Revolution eingesetzt. Die wissenschaftliche Revolution - das ist die energetische Betrachtungsweise des Menschen, das Prinzip von Energie plus Information gegenüber überlebten biochemisch- zellulär-mechanistischen Denkmodellen“.**

Zum Verständnis des neuen medizinischen Paradigmas ist ein kleiner Ausflug in die Physik erforderlich. Die materiellen Strukturen unseres Organismus sind aus Teilchen aufgebaut. Aus ihnen entstehen durch Bindungen Form, Struktur und Gestalt. Verursacher der Bindungen sind Ladungen mit ihren elektrischen Potenzialen. Ladungen werden vermittelt durch Photonen.

Wir unterscheiden reale und virtuelle Photonen. Reale Photonen können mittels Teilchendetektoren gemessen werden. Virtuelle Photonen hingegen „outen“ sich lediglich durch kleinste Verschiebungen im Lichtspektrum angeregter Wasserstoffatome, die sogenannten „Lamb-Verschiebung“.

Reale Photonen vermitteln elektromagnetische Kräfte und virtuelle Photonen Coulomb'sche Kräfte. Nur diese beiden bauen uns auf. Photonen sind die Informationsstrukturen für diese Kräfte.

Der rote Faden für unsere Lebens- und Bewusseinsprozesse ist:

1. Selbstorganisation der Materie
2. Organisation durch den Geist
3. Effekte durch Außenenergieeinflüsse

Wir müssen zunächst definieren, was Information ist. Information ist kodierte Energie, d.h. die Festlegung einer Größe aus dem Rauschen heraus. Alle Informationen sind im universellen Informationsfeld vorhanden, d.h. alle Eigenschaften, die denkbar sind, sind in diesem Feld in Form kohärenter Wellenfunktionen gespeichert. Entsprechend der Kopenhagener Deutung von 1927 sind sie im gesamten Universum vorhanden und unterliegen weder Raum noch Zeit. Sie sind reine Software! In dieser Wellenfunktion steckt die Information der späteren Realisierung. Prof.

Schrödinger hat das Universum einmal als „Wissensfeld“ bezeichnet. Es ist eine Art kollektive Intelligenz, die auf unsere Strukturen einwirkt. Wenn irgendwo im Universum aus Materie oder Geist heraus eine konkrete Beobachtung oder Messung einer speziellen Eigenschaft eines sich in kohärenter Wellenfunktion befindenden Systems stattfindet, dann kollabiert die zu dieser Eigenschaft gehörige Wellenfunktion im gesamten Universum. Das nennt man „Dekohärenz“. Die Wellenfunktion wird gelöscht und an ihre Stelle tritt eine lokale Information für Kraft und Zeit, bezogen auf die betrachtete Materie. Man bezeichnet das als elementares Quantenereignis. Das Ergebnis der Dekohärenz ist die für uns erfahrbare Eigenschaft der Materie, d. h. unsere Realität.

Quantensysteme haben vor ihrer Beobachtung keine festen Eigenschaften. Sie sind nur virtuelle Wahrscheinlichkeiten.

Ein Quantenteilchen entsteht erst durch seine Messung. Ohne diese Zuordnung existiert nichts in Raum und Zeit. Erst Teilchen, denen Sinn und Bedeutung gegeben wird, z. B. indem ich sie messe oder beobachte, „outen“ sich als Quelle von Ladung und Masse. Physiker sagen, „der Kollaps der Wellenfunktion ist der Übergang vom Potenziellen zum Wirklichen“. Alle Funktionen in unserem Organismus sind teilchenabhängig, d. h. reine Quantenphysik. Die Körperchemie ist ihr nachgeordnet. Realität, die ich über die Kollabierung der Wellenfunktion erzeuge, hat Auswirkungen auf zwischenatomare Kräfte, biologische Moleküle, Proteine und Nukleinsäuren. Es ist also das Bewusstsein, das aus der Quantenunschärfe die Realität macht.

1. in der materiellen Welt, dem Raum-Zeit- Muster
2. in der virtuellen Welt, dem Informationsfeld Vereinfacht gesagt ist Krankheit also Veränderung von Form, Struktur und Gestalt. Heilung ist Wiederherstellung von Form, Struktur und Gestalt zum Zwecke optimaler Funktion. Eine Möglichkeit, Information und Energie unserer Körperzellen so zu verändern, dass eine Krankheit auf den Weg kommt, besteht darin, sich über längere Zeit der Einwirkung der sogenannten geopathogenen Zonen auszusetzen.

Die eingangs erwähnte Untersuchung der 50 Patienten erbrachte ein spannendes Ergebnis. Doch zunächst zur Diagnostik: das NLS-Diagnostiksystem kann man mit einem Ultraschallgerät vergleichen, welches Schallwellen aussendet und anhand ihrer Reflektion ein Bild erstellt. Dabei werden dem Patienten organspezifische Frequenzen verabreicht, welche im Körper zur Resonanz führen. Diese wird vom Empfänger gemessen und mit den „Normalwerten“ im Computer verglichen. Die auftretenden Abweichungen erlauben Rückschlüsse auf den Zustand des biokybernetischen Systems Mensch. Auf diese Weise werden Krankheitsprozesse erkannt, bevor sie sich in der zellulär-biochemischen Ebene der Schulmedizin manifestiert haben. Bei unseren Patienten zeigte sich dabei ein sehr interessantes Die größten Informationsveränderungen wurden in den Bereichen gemessen, welche im Einflussbereich der geopathogenen Zonen lag.

Nach der Messung wurden die Schlafplätze konsequent an störungsfreie Orte verlegt. Acht Wochen später wurde die NLS-Diagnostik wiederholt. Dabei ergab sich folgendes Ergebnis: Es zeigte sich im Vergleich zu den Eingangsuntersuchungen, dass sich die Informationsveränderungen nach der Schlafplatzverlegung eindrucksvoll in Richtung Norm bewegten. Parallel dazu berichteten die Patienten von signifikanten Besserungen ihrer Beschwerden, evaluiert auf einer „Verbale Rating Skala“. Ich betone, dass bei dieser Studie keine weiteren Therapien zur Anwendung kamen.

Fazit

Mit dem NLS-System steht uns erstmalig ein Gerät zur Verfügung, welches die Auswirkungen geopathogener Zonen exakt und reproduzierbar messen kann. Eine Studie mit 50 Patienten ist natürlich keine erschöpfende Antwort auf die Frage nach der Schädlichkeit geopathogener Zonen, jedoch ein Indiz dafür, dass die Krankheitsentwicklung durch die Einwirkung dieser Zonen massiv gefördert wird. Ich rufe andere Anwender an, meine Ergebnisse zu überprüfen und ihre Erfahrungen mitzuteilen. Es liegt in unser aller Interesse, die Informationsmedizin und Bioenergetik aus der esotherischen Ecke herauszuholen und sie unseren Patienten als Ergänzung zur pharmako-orientierten Schulmedizin anzubieten. Miteinander kosmischer Yang-Energie und terrestrischer Yin-Energie. Das ist 4.000 Jahre altes Wissen fernöstlicher Energiemedizin. Hinzu kommt das Wissen um die sog. Schumannwellenfrequenz von 7.8 Hz, welche im Resonanzraum zwischen Erdoberfläche und Ionosphäre durch das Schwingungsverhalten unserer Erdkugel entsteht und identisch ist, mit dem Alpha-Rhythmus im Hirnstrombild. Diese bioenergetischen Verhältnisse sind leicht störbar. Setzen wir uns den Energietransportsystemen aus, die der Mensch in seiner Überheblichkeit als „Störzonen“ bezeichnet, so begeben wir uns auf ein Terrain, dem wir eigentlich achtungsvoll ausweichen müssen. Tun wir es nicht, leiden Körperenergie und Zellinformation und die Krankheit kommt auf den Weg.

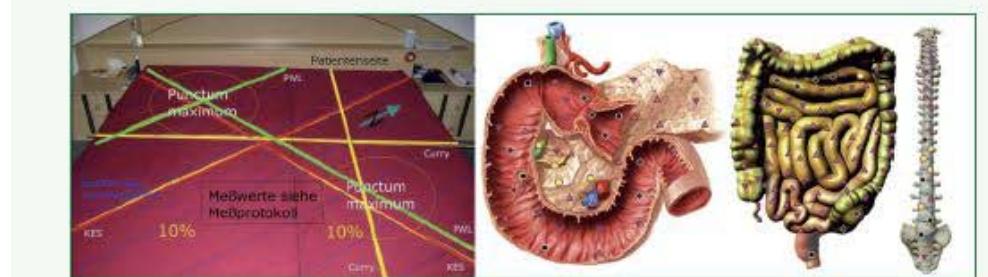


Abb. 3a-d: Beispiel eines geopathogen gestörten Schlafplatzes und die Zonen maximaler Informationsveränderungen. 33-jähriger Patient mit Beschwerden seit 1993. Routinelabor program unauffällig. Schulmedizinisch festgestellte helicobacter-positive chronische Gastritis, multiple Nahrungsmitteltoleranzen und nachgewiesene Candidiasis des Darms. Mehrfache Darmsanierungen und Ausleitungstherapien erfolglos. Orthopädisch festgestellte Osteochondrose / Spondylose der B-LWS mit Bandscheibenschäden.



Abb. 4a-d: Beispiel eines geopathogen gestörten Schlafplatzes und die Zonen maximaler Informationsveränderungen. Es handelt sich um eine 48-Jährige Patientin, die seit 2002 über rezidivierende Schwindelattacken, Sehstörungen und Kopfschmerzen klagte. Wiederholt durchgeführte schulmedizinische Diagnostik, wie Laborprogramm, Röntgenaufnahmen der HWS, Augen- und HNO-ärztliche Diagnostik waren ohne pathologische Auffälligkeiten. Der hinzugezogene Psychotherapeut diagnostizierte eine psychische Überforderungssituation in ihrem Lehrerberuf. Psychotherapeutische Behandlungen wurden jedoch später erfolglos abgebrochen.

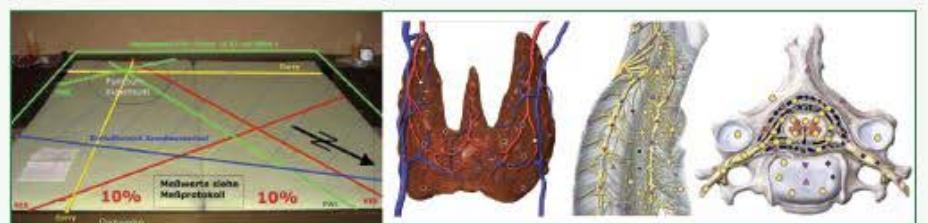


Abb. 5a-d: Beispiel eines geopathogen gestörten Schlafplatzes und die Zonen maximaler Informationsveränderungen. 56-jährige Patientin mit Kopf-/Nackenschmerzen- und chronischen Nasennebenhöhlenbeschwerden seit 1994, die trotz intensiver orthopädischer Behandlung nur unzureichend gebessert werden können. 2001 erster CT-gesicherter Bandscheibenvorfall C6/7 operiert. 2002 neurochirurgisch Karpaltunnelsyndrom operiert. 2003 stellt der Zahnarzt eine Kiefergelenkarthropathie fest und saniert das Gebiß. Allerdings ergebnislos. 2006 stellt der HNO-Arzt eine chronische Rhinitis bei Septumdeviation fest, die er operieren will. Glücklicherweise lehnt die Patientin ab. 2008 diagnostiziert der Orthopäde wegen eines persistierenden Schulterschmerzes eine Rotatorenmanschettendegeneration und will auch operieren. Auch hier reagiert die Patientin glücklicherweise ablehnend. Nebenbefindlich besteht bei der Patientin eine Osteoporose.

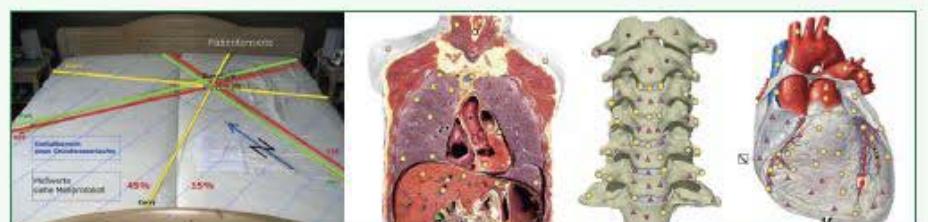


Abb. 6a-d: Beispiel eines geopathogen gestörten Schlafplatzes und die Zonen maximaler Informationsveränderungen. 39-jährige Patientin mit Tinnitus, Herzrhythmusstörungen und rezidivierenden HWS-Beschwerden. Routinelabor bis auf eine Ferritin erhöhung und leichte Anämie unauffällig. HNO, Orthopädie und Neurologie ergaben keine pathologischen Auffälligkeiten.

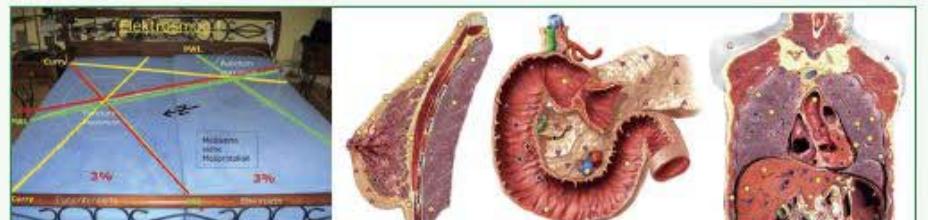


Abb. 7a-d: Beispiel eines geopathogen gestörten Schlafplatzes und die Zonen maximaler Informationsveränderungen. Es handelt sich um eine 47-jährige Patientin. Sie ist die 3. Frau ihres Ehemannes, dessen beide ersten Frauen in gleichem Bett liegend, an Brustkrebs verstarben. Sie selbst erlebt seit etwa zwei Jahren ein zunehmendes Krankheitsgefühl, gestörten Nachtschlaf, Druckgefühl und Schmerzen im Brustkorb. Bemerkenswert ist, dass der neben ihr liegende Ehemann an einer Neurofibromatose leidet mit zeitweisen Sprachstörungen, Visusverlusten und chronischem Kopfschmerz. Beide sind schulmedizinisch durchuntersucht und austherapiert.